

# Was macht das Zebra denn an der Ampel?

## Erfolgreiches Projekt „Safety Safari“ für Vorschulkinder absolviert

**Langenselbold (pm/mum).** Sommerlichen Besuch in Sachen Sicherheit bekam unlängst der evangelische Kindergarten Langenselbold: Klaus Hellenthal und Tilo Kern standen als „Safety Safari Team“ Rede und Antwort zum Thema „Sicherheit im Alltag“.

Bereits zum zweiten Mal waren die beiden Sicherheitsprofis zu einer Stippvisite in die Gruppe der Vorschulkinder gekommen – Hellenthal ist Leiter Total Quality Management sowie Mitglied im Arbeitssicherheitskreis zur Förderung und Entwicklung von Sicherheitskultur in einem großen Industrieunternehmen im Industriepark Wolfgang (IPW). Die „Safety Safari“ entwickelte er übrigens gemeinsam mit seiner Tochter Lia. Auch sein Teamkollege Kern arbeitet als Fachkraft für Arbeitssicherheit im IPW und hat selbst einen Sohn. Zu der evangelischen Kindertageseinrichtung hat Klaus Hellenthal einen ganz besonderen Bezug, denn als junger Steppke besuchte auch er den kirchlichen Kindergarten.

Am Tag der diesjährigen „Safety Safari“ stellten die Teilnehmer zunächst ihre eigenen Ferngläser her; dann bekam jedes Kind einen Bogen mit vielen Tierfotografien, die zu verschiedenen Sicherheitsthemen passten. So gab es zum Beispiel den berühmten Wolf im Schafspelz, der besagt: „Gehe nicht mit Fremden mit!“ oder ein Zebra, welches wissen möchte, ob man denn bei rot noch schnell über eine Ampel huschen darf. Ausgestattet mit grünen Punkten für die richtige Antwort und roten für die falsche, beantworteten die Kinder alle Fragen mit und auch ohne Hilfe der Erwachsenen.

Danach ging die eigentliche Safari los. Jetzt durften die Kinder durch die Gruppe und den Flur des Kindergartens streifen und mit ihren Ferngläsern die großen Fo-

tos zu den Fragen suchen. Überdies waren noch allerlei andere Dinge versteckt, die eigentlich im Kindergarten nichts zu suchen haben, wie zum Beispiel Feuerzeuge, Medikamente, Flaschen mit Gefahrensymbolen, die natürlich alle leer waren. Auf diese Weise sollen die Kinder sensibilisiert werden, Dinge, die eventuell aus Versehen liegen gelassen werden, sofort zu Erwachsenen zu bringen, so dass keiner zu Scha-

den kommen kann. Hellenthal: „Auch ohne echte Tiere hatten alle Kinder viel Spaß an der Safari und konnten viel Wissenswertes lernen. Wir haben festgestellt, dass sich die Kinder durch die spielerische Herangehensweise und die Verbindung zu den Vierbeinern viele Dinge merken und im Alltag anwenden.“ Einer Fortsetzung des Projektes „Safety Safari“ stehe aus seiner Sicht nichts im Wege.



Erfolgreiches Ende eines aufregenden Tages auf Safari: Die Vorschulkinder der evangelischen Kita und das „Safety Safari“-Team. Foto: Privat